

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 35 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 53 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei keiner Schrift die dreizehntägige Seite 2 kr., die zweifelhafte 1 kr.; bei Zeitdrift das Doppelte.

Heilbronn den 30. Okt. Demnach wird hier eine Speiseanstalt ins Leben treten, in welcher männliche Arbeiter Mittags Suppe und Fleisch am den Selbstkostenpreis erhalten; es sind hiezu von einigen hiesigen Bürgern mehrere hundert Gulden gestiftet worden.

Dehringen, 30. Okt. Bei dem am 28. d. M. dahier abgehaltenen Schafmarkt wurden 8709 Stück Schafe zu Markt gebracht, verkauft wurden 3197 Stück und erlegt im Ganzen 30,777 fl. 38 kr.; der höchste Preis für ein Paar Jährlinge betrug 28 fl., Durchschnitt 19 fl. 19 kr.; Mutterlamm kosteten 12—22 fl. per Paar.

Emmendingen den 29. Okt. Heute Mittags 1 Uhr rückte das zweite Bataillon des 8. Infanterieregiments von Ludwigsburg aus in hiesiger Stadt, seiner neuen Garnison ein, und bezog die neu eingebaute Kaserne.

Weingarten, 29. Oktober Am letzten Dienstag verließ die hiesige Waisenerziehungsanstalt unsere Stadt und siebte nach Odenhausen über.

München, 30. Okt. Paul Heyse verzichtete in einem Schreiben an den König gleichfalls auf seinen Ehrengehalt, weil er als politische Ansicht habe wie sein Freund Geibel.

Wiesbaden, 29. Okt. Ein erst kürzlich aus dem Correctionshaus entlassener italienischer Orgelspieler, welcher einem Polizeiserganten ein Ohr abebissen, hat gestern Abend in Gesellschaft eines Wädgers im Wirtshaus die Nase faktisch abebissen. Die Recherchen nach dem Biss sind angestellt.

Mainz, 28. Okt. Franz Sig wird im Laufe dieser Woche wieder nach Amerika zurückkehren.

Berlin, 28. Okt. Unter außerordentlich großem Andränge eines dem gebildeten, meist dem Richterstande angehörigen Publikums begannen gestern vor dem hiesigen Stadtschwurgerichte die Verhandlungen der gegen den Stud. jur. Gutbier erhobenen Anklage wegen versuchten Mordes. Der Angeklagte hatte mit einer Prostituirten, Emma Kunz, in der Nacht vom 1. bis 2. Juli c. lezirt und am Morgen des 2. Juli einen Schuß aus einem Terzerol auf das Mädchen abgegeben, welcher demselben zwar in die Brust drang, aber den Rippen entlang ging und deshalb nur eine leichte Verletzung herbeiführte. Gutbier ist im Jahre 1843 zu St. Bobbe bei Königberg i. N. geboren und Sohn der Predigerwitwe Gutbier zu Frankfurt a. d. O. Er studirte die Rechte, trat aber später zum Militär über, machte die Kriege in Schleswig und Böhmen mit, wurde in der Schlacht bei Gitschin als Fähnrich verwundet und erhielt auf dem Schlachtfelde das Militär-Ehrenzeichen zweiter Classe. Später mußte er wegen seines Verhältnisses zu der Emma Kunz, die ebenfalls einer ehrenwerthen Familie — ihr Vater ist Barbier — angehört, den Militärdienst verlassen. Die Verhandlung, deren wesentlicher Theil durch die Vernehmung des Angeklagten und seiner ehemaligen Geliebten ausgefüllt wurde, endete mit der Verurtheilung, so daß die Waidweber heute mittags verurtheilt. Der Eindruck, den der Angeklagte bei seiner Vernehmung machte, war ein guter, und seine Angaben trugen, abgesehen von einzelnen Widersprüchen, im Allgemeinen den Stempel der Wahrheit. Diefem Umstande dankt derselbe zumest seine Freisprechung, die unter einem „hallenden Bravo“ der dicht gedrängt vollen Tribünen erfolgte.

Madrid, 30. Okt. Die Regierung wird den Cortes ein Gesetz vorlegen, wodurch die Arme um 25,000 Mann vermindert wird.

Deßau und Schweden haben die Anerkennung anerkannt. Die Verwaltung des Reichsvermögens entläßt das Personal der königlichen Kapelle und alle anderen Haushaltbediensteten des Palastes. Die Bankiers und Creditgesellschaften erklären, beträchtliche Summen auf das Anlehen unterschreiben zu wollen.

Aus der Habana, 20. Oktober. Es hat sich eine Junta gebildet, welche sich für eine cubanische Republik erklärt hat. Die Eingeborenen beabsichtigen einen ausgedehnten Aufstand, aber der Generalkapitän Perinudi wird wahrscheinlich die Oberhand behalten.

Das Duell.

(Fortsetzung.)

Was hast Du? fragte ich leise, ihn bei Seite nehmend. Nichts! antwortete er laut, als er sah, daß er die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich zog; ich wollte Dir nur sagen, daß ich nach Hanje gehe.

Ich begleite Dich, sagte ich, um jede Erörterung zu vermeiden, und wir verließen die Gesellschaft.

Auf der Straße erst fragte ihn nach der Ursache seines Mißmuths.

Ich habe ihn gefordert, antwortete er.

Was? den Grafen? Nein, den Rittmeister.

Mein Gott! Washalb?

Er hat mich verletzt, wo ich allein zu verbleiben darf, und dafür soll er büßen. Glauben Sie, daß ich nicht unheimlich einen Handel angezettelt habe, dessen Folgen ich voraussehe, aber ertragen konnte ich seinen Uebermuth nicht.

Und nun erzählte er mir, daß wahrscheinlich Rathhildens ungeschickliches Wohlgefallen an ihm den Stolz der Frau Mama und des Herrn Rittmeisters gereizt habe, die Absichten auf den Grafen von Hainfeld zu haben schienen, daß der Rittmeister auf eine anmaßende Art seinen Rang gegen ihn geltend gemacht, und sich endlich Anzüglichkeiten über Kosowsky's dürstige und dunkle Verhältnisse erlaubt habe, welches die Ausforderung herbeiführte.

Was nützen Worte nach geschehenen Dingen? Ich selbst hätte an seiner Stelle nicht anders gehandelt; es blieb nichts übrig als der Sache den Lauf zu lassen.

Der Tag des Zweikampfs auf Pistolen war festgesetzt, eine Woche lag dazwischen, damit jeder seine Angelegenheiten besellen konnte; denn blutig mußte ein Streit zwischen solchen Kämpfern enden, die ihre Waffen zu führen wußten.

Hätte Kosowsky den ersten Schuß gehabt, so wäre mir wenig bange um ihn gewesen, denn er schoß auf 30 Schritt ein Thalerstück herunter, und sein Pferd stand wie eine Mauer im Feuer; aber der Rittmeister war ein nicht minder geübter Schütze, und daß er seinen Gegner fest auf's Korn nehmen würde, war vorauszusetzen.

So heimlich auch die Sache wegen des Duellverbots betrieben wurde, so konnte es doch nicht fehlen, daß sie in dem Hause der Generalin, und von hier aus der Gemahlin des Rittmeisters bekannt wurde. Man kann sich den Jammer des liebenden Weibes denken, die seit einem halben Jahre Wittin war, und eine süße Hoffnung unter dem jugendlichen Mutterberg trug.

Es wurden mehrere Schritte von Seite der Familie der Generalin gethan, um eine Veröhnung herbeizuführen; aber des Ritt-

meisters Stellung in Kosowsky und sein Stolz, noch mehr aber die Vertheilung der Officiere, die hier ihre Rechte verstanden sahen, vertheilten jede Hoffnung hiezu, wenn auch mein Freund gerichtet gewesen wäre.

Der Zeitpunkt rückte näher. Mein Freund benahm sich mit einer Ruhe, welche die ganze Festigkeit seines Charakters bewährte.

Hier liegt ein Brief an meine Eltern, sagte er mir zwei Tage vor dem Duell, Du wirst ihn besorgen, wenn ich ihn nicht mehr besorgen kann. Mein Testament ist auch gemacht, ich habe darin den General gebeten, es in Vollzug setzen zu lassen; ich hoffe, es wird geschehen. Du darfst den Inhalt wissen; Konrad erbt meine beiden Pferde sammt Sattel und Zeug; ich kann die Dienste des alten ehrlichen Mannes und seine Liebe ohne hin nie nach Wärdem lohnen. Suche ihn wieder unterzubringen, er ist treu wie Gold. Ueber mein anderes Besitzthum habe ich nach bestem Willen verfügt, es ist gering. Meine kleinen Schulden sind berichtet, für mein Begräbniß habe ich so viel zurückgelegt, als nöthig ist, um einen ehrlichen Mann einzusparren. Du, mein Freund und Secundant, wirst Sorge tragen, daß es anständig geschieht.

Ich schloß ihn in die Arme, und — ich gestehe es gern, meine Herrn, meine Augen füllten sich mit Thränen.

Denke nicht das Aeußerste und Aergste, sagte ich, ihn an's Witz drückend.

Ich denke das Mögliche, erwiederte er, und habe meine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen.

Den letzten Abend brachten wir bei unserem Hauptmann zu, der uns mit Panik bewirthete. Wir hatten uns das Wort gegeben, einige Stunden in ruhiger Hütlichkeit zuzubringen und mit seiner Silbe des kommenden Tages zu gedenken, aber die bange Erwartung des Zukünftigen trieb wie Galenit über unsern Häuptern hin und schälte unsre heißen Stirnen mit abnungsvollen Schwärzen. Kosowsky allein fand bald die alte Fassung wieder. Auf fröhliches Wiedersehen! rief er, ein Glas ergründend: hier — oder dort! Ich trank den dampfenden Punich, während mir es kalt den Nacken hinabrieselte.

Gegen Mitternacht schieden wir von dem alten Freunde, der stumm die Hand Kosowsky's schüttelte.

Schlaf wohl, Bruder! sagte er mir beim Scheiden mich umarmend, morgen um diese Zeit schlummere ich wahrscheinlich den letzten, eisernen Schlaf, mir abnet es.

Ich drückte ihn schweigend an die Brust. Morgen früh um vier Uhr erwarte ich Dich, sagte er, sich lausend — gute Nacht!

(Fortf. folgt.)

Heilbronner Fruchtpreis vom 31. Okt.

Table with 4 columns: Getreidegattungen, Höchster Preis, Mittel Preis, Niedrigster Preis. Rows include Weizen, Korn, Gemalsh., Gerste, Dinkel, Haber.

Entmündigung.

Durch Gerichts-Beschluß vom 31. v. Mts. ist die ledige Katharine Huber von Heidenberg wegen Geisteschwäche entmündigt und ihr bisheriger Pfleger, Johann Horning von da, in dieser seiner Eigenschaft befestigt worden.

Den 2. November 1868. A. Oberamts-Gericht. Clemen s.

Fahrriß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Müllers Johannes Schuler dahier wird am Samstag den 7. November 1868 von Vormittags 9 Uhr an folgende Fahrriß im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft als:

- 2 Pferde, 14 Gänse, 8 Hühner, 1 großer Leiterwagen, 2 kleinere do; sonstige's Fuhrge- schirr, 1 Feinrißes in Eisen gebundenes Faß, 1 Weispresse sammt Wähltrug und Stein, verschiedene Wählgeräthschaften.

unterweisch, 2. November 1868. A. Amtskotariat. Gall.

Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothherbers David Köfler von hier werden am Samstag, 14. November ds. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 25,1 Rth. Gemüsenarten im Zwischenackerle, neben Kareline Traub und den Geschwistern Klopfer, ger. öthlicher Anschlag 80 fl.

1/2 Mrg. 11,4 Rth. Acker im Seelackerfeld, neben Emanuel Sprandel und David Hampp, gerichtlicher Anschlag 280 fl.

1/2 Mrg. 0,0 Rth. Wiese in der hintern Thaus, neben Gemeinderath Schweizer und Mühlebesitzer Speidel, gerichtlicher Anschlag 250 fl.

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bis der Letzte öffentliche Aufstreich ist.

Den 27. Oktober 1868. Rathsschreiber Krauth.

Geld-Offert.

Die Almosenpflege hat gegen geschliche Sicherheit

275 fl.

jo gleich anzuleihen. Jantsipach, 1. November 1868. Rechner Holzwart h.

Badnang. Samstag den 7. November Mittags 3 Uhr Spritzenprobe, wozu sämmtliche Steiger und neu eingeleidete Netter und sämmtliche Spritzenmannschaft von der Spritze Nr. 1. und 2. wie auch von der neuen Spritze präcis vor dem Rathhaus zu erscheinen haben.

Den 4. November 1868. vdt. Stadtschulth.: Feuerwehr-Commandant: Sch mü c k e. Breuninger.

Siegelsberg, Gemeindebezirks Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des Johannes Rau, gewes. Schuhmachers in Siegelsberg gehörige Liegenschaft auf Siegelsberger und Murrhardter Markung bestehend in

- einem 1stodigten Wohnhaus mit Schauer, 1/2 Mrg. 16,3 Rth. Gärten, 2 1/2 " 25,5 " Acker, 2 1/2 " 25,7 " Wiesen, 1 1/2 " 15,5 " Wald

kommt am Montag den 9. November Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Carl Rau Maurers in Siegelsberg einzeln oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. November 1868. Für die Theilungsbehörde. Amts-Notar Dinkelacker.

Dypenweiler. Spreuer-Lieferung.

Zur Erbauung des herrschaftlichen Gekellers sind circa 100 Säcke voll Spreuer erforderlich welche bis zum 12. d. Mts. zu liefern sind.

Lieferungslustige haben ihre Angebote aufs Ganze oder einen Theil obigen Quantums bis 7. ds. Mts unter Angabe des Preises schriftlich oder mündlich dießorts einzureichen, worauf denselben alsbald Nachricht zukommen wird.

Den 4. November 1868. Jrbel v. Sturmieder'sches Rentamt Dietter.

Flayrbhof. Schafwaide Verpachtung.

Die Markung Flayrbhof, Gemeinde Nibberg Oberamt Gaildorf verpachtet ihre Schafwaide von Martini 1868 bis Martini 1869 an den Meistbietenden. Die Verpachtung findet am 9. November Nachmittags 2 Uhr im Hause des Anwalts statt, wozu Pachtlichhaber eingeladen werden.

Den 1. November 1868. Der Anwalt.

Jantsipach. Geld-Offert.

Die Almosenpflege hat gegen geschliche Sicherheit

275 fl.

jo gleich anzuleihen. Jantsipach, 1. November 1868. Rechner Holzwart h.

Photogr. Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er bis Dezember hier verweilt, um photographische Portraits jeder Art und Größe anzufertigen. Aufnahme-Local: Engeltgärtchen dahier. Aufnahmen von Personen finden nur jeden Sonntag und Montag statt. Aufnahmen von Gebäuden, Maschinen etc. werden auch ausgeführt. Ausführung sehr, Preise billig.

- 1/2 Duzend Vintenkartenbilder 1 fl. 45 kr. 1 oitto 3 fl. — 25 Stück ditto 4 fl. 30 kr.

L. Vyder, Photograph aus Stuttgart. Catharinenstraße 12.

Feile Klaviere.

Im Schulhause zu Neustetten sind zwei ältere für Anfänger sehr brauchbare Klaviere um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber können sie jeden Tag ansehen und einen Kauf abschließen.

Einladung.

Zur Abschiedsfeier seines Vaters, des Herrn Schullehrers Sattler, ladet dessen Freunde und Bekannte auf kommenden Samstag Abends 7 Uhr in das Waldhorn hiemit freundlich ein

der Liederkranz.

Murrhardt. Einige Centner reinen fett ausgelassenen Honig,

welcher durch sein feines Aroma sich besonders auch für Kranke eignet, verkauft billig

Wundarzt Schmidt.

Badnang. Gänselebern

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen Fried. Sellinger.

Kleinböckberg. Geld-Offert.

Der Unterzeichnete hat 3 bis 400 fl. Pflanzgeld gegen doppelte Sicherheit anzuleihen.

Anwalt J. H. L.

# Badnang. Einen Lehrling

Sucht Etzbaß, Flächner.

Frankfurt a/M. | München  
Hofmarkt 7. | Kaufingerstr. 21.

## Die Annoncen-Expedition

von G. L. Daube & Comp.

in Stuttgart  
25. Königsstraße 25.

empfehlen sich zur Besorgung von Anzeigen

in alle Zeitungen aller Länder.

Unsere Vermittlung gewährt den Interessenten Ersparnis an Porto, Mühe und Zeit, unter genauer Berechnung der Originalkosten. Gewährt werthvolle Dienstleistungen: Uebersetzung in fremde Sprachen, Grattificationen von Zeitungsartikeln; Kostenanschläge, vollständige Belegblätter und den Aufträgen entprechende Rabattvergünstigung.

Hamburg | Brüssel  
Neuer Wall 62. | rue du pepin 33.

Mieten an.

### Geld-Offert. 650 fl.

Fliegeld sind gegen gefessliche Sicherheit gleich auszuleihen. Müller Wolf.

## Tages-Ereignisse.

Stuttgart den 2. Nov. Am 28. Sept. sind es 300 Jahre, seit Herzog Christoph von Württemberg gestorben. Der Todestag dieses Regenten, der sich um das Land Verdienste erworben, die und heute noch zu Gute kommen, wird mit besonderen Feierlichkeiten begangen werden.

Stuttgart, 3. Nov. In Folge des ausgezeichneten Standes der Saat und Ansehens der sehr reichlichen Kartoffelernte gingen die Getreide- und Mehlpreise nicht nur auf unsem Ertragen, sondern auch auf auswärtigen größeren Handelsplätzen in voriger Woche nicht merklich zurück, was nicht verfehlte, auch auf unsere geistige Landesproduktionsseite einen entsprechenden Einfluß zu üben. Ungarischer Weizen wurde um 6 fl. bis 6 fl. 12 kr., bayrischer um 6 fl., württembergischer um 6 fl. 12 kr. 45-48 kr., württemberg. 5 fl. 24 kr., Hafer 4 fl. 6-10 kr. Weizen Nr. 1 hand auf 10 fl. bis 10 fl. 24 kr., Nr. 2 auf 9 fl. bis 9 fl. 24 kr., Nr. 3 auf 7 fl. bis 7 fl. 24 kr., Nr. 4 auf 6 fl.

Stuttgart den 3. Nov. Ein in der Parquetbodenfabrik von Wirth und Wagner beschäftigter Arbeiter von Cannstatt

**Hauptpreis 100,000 Thaler.**

**Ziehung am 10. und 11. Dezember.**

Nachdem das Spielen aller Anlehenloose gesetzlich überall gestattet ist, beschließt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon am **10. & 11. Dezember** stattfindenden großen Gewinnziehung der Neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatsloose höflich einzuladen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der enthaltenen Gewinne von Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 2mal 10,000 — 2mal 8000 — 2mal 6000 — 2mal 5000 — 3mal 4000 — 3000 — 2000 — 105mal 1000 bis abwärts 10 Thaler erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vorteile bieten, als hier dem Einleger geboten sind. Diese Originalstaatloose à 3/4 Gulden (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einsendung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrags das Bankgeschäft von

**Gustav Schwarzschild**  
Hamburg.

*Originalloose in Händen bekommen.*  
*Ausdrücklich bemerkt, daß hier bloß von Staatsloosen die Rede ist und jeder die Originalloose in Händen bekommt.*

**Badnang. Lehrlings-Gesuch.**

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre, mit oder ohne Lehrgeld. Schreinermeister Ordingen.

**Badnang. Einen Kastenofen**

mit schönem eisernem Helm hat zu verkaufen  
Gafner Stephaned.

**Alle Sorten Därme sowie Spinnradfäden**

in 3 Sorten bei **f. Stark**

in Ludwigsburg (Württemb.)

**Haasenstein & Vogler**

Zeitungs-Annoncen-Expedition in Frankfurt am Main.

Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

**Schuldflugschreiben**

sind vorräthig in der  
Druckerei des **Murrthalboten.**

**An Beiträgen für die Ueberschwemmten in der Schweiz sind ferner eingegangen:**

von H. N. N. hier 1 fl.  
Hierdurch sind (vergl. die Nummern 122, 125 und 128 d. Bl.) im Ganzen 18 fl. 27 kr. und zwei paar neue Filschuhe eingegangen. Geld und Schuhe gingen gestern an das Hilfs-Komitee in St. Gallen ab. Hochmal's herzlichsten Dank den Gebern.  
Die Redaktion d. Bl.

hatte gestern Vormittag um 10 Uhr das Unglück, unter einem schweren rückwärts rollenden Eischloß zu gerathen und von demselben so zerdrückt zu werden, daß er, in das Katharinenhospital getragen, wenige Stunden nachher starb. Seine Frau, von dem Unglück telegraphisch in Kenntniß gesetzt, kam gerade an, als ihr Mann in den letzten Augen lag. Dieselbe wurde übrigens sogleich mit einer bedeutenden Geldunterstützung von den betreffenden Fabrikherren bedacht.

Leonberg den 31. Okt. In Gerlingen und Weilmünster haben Manche 12-15, in Gerlingen hat ein Weingärtner sogar 23 G. Wein vom Morgen geerntet, und für 20 G. 1100 fl. erhalten.

Heidenheim den 31. Okt. Zu dem heutigen Schafmarkt wurden gebracht 10,875 Stück Schafe und Hammel. Hieron verkauft 6956 St. Gesamtsumme 75,442 fl. 30 kr. Höchster Preis für ein Paar Hammel 29 fl. 30 kr. Niedrigster Preis für 1 Paar Schafe 11 fl. Durchschnittspreis für 1 Stück 10 fl. 48 kr. Der Verkauf war ziemlich lebhaft und wurden schon Tage zuvor Käufe abgeschlossen.

Von der Alb, 29. Okt. Heute kamen wir den ersten Zug wilder Gänse (Schnee-

pänse) gesehen, dem auf dem Fuß Schneefall folgte, wenn auch nicht in der Ausdehnung, daß die Schlitten in Dienst gesetzt werden konnten, doch so, daß ein Grund gelegt ist, dem, wie es scheint, bald mehr folgen dürfte.

Vom Bodensee. Der See übt einen eigenthümlichen Reiz auf die Lebendigen aus. Es scheint, sie wollen, ehe sie sterben, seine Spiegelfläche noch zuvorsehen und ihre Augen an seinen lieblichen Ufern ergößen. Daher kommt es auch, daß dieser und jener Unbekannte, der von ferne gekommen, sich in seine Wellen stürzt oder in einem Waldchen oder in einem Gäßchen am Ufer sich erhängt. Er wurde dieser Tage ein Leichnam, dessen ehemaligen Besitzer man nicht kannte, im See bei Langenargen ertrunken und bereits von den Fischen angefreßen, gefunden. Er fand ein kaspisches Grab und in diesem keine Ruhe.

Tuttlingen den 1. Nov. Gestern Abend um 11 Uhr brach hier in einem Holzschuppen Feuer aus, das zunächst die Scheuer ergriff und so rasch um sich griff, daß das dreistöckige große, mit Vorräthen aller Art gefüllte Gebäude in lichten Flammen stand, als die Pösch-

mannschaft auf dem Plage erschien. Das Haus ist gänzlich niedergebrannt, das Vieh konnte gerettet werden.

Kottendorf. Die Vermuthung, daß Hr. Regens Dr. Mast in ein Kloster gehen werde, hat sich schon bestätigt. Derselbe befindet sich im Kloster Beuron. Auch Hr. Subregens Höjer ist in ein Kloster gegangen, nach Münsing.

Reutlingen, 1. Nov. Der Ertrag unserer Weinberge ist sehr reichlich ausgefallen und berechnet sich auf circa 6000 Eimer, und den Eimer zu durchschnittlich 44 Gulden, auf 264,000 fl. Viele Weingärtner schenken jedoch einen Theil ihres Weines selbst und zwar den Schoppen zu 5-6 Kreuzer. — Realich kam hier die große Seltenheit vor, daß ein Ehepaar die sogenannte „diamantene Hochzeit“ feierte, nachdem dasselbe vor 10 Jahren die goldene gefeiert hatte. Der Mann ist 87, die Frau 79 Jahre alt.

Mergentheim, 31. Okt. Heute Mittag halb 12 Uhr zog das erste Jägerbataillon von Hohenasperg kommend mit klingendem Spiel hier ein, geführt von Oberstlieutenant v. Kampacher. Es war ein ebenso freundlicher als ehrenvoller Empfang, der unsern neuen Gästen bereitet wurde, welche sich in den Mauern der ehemaligen Deutschordens-Residenz gewiß bald heimisch fühlen werden.

Mannheim den 30. Okt. Heute früh wurde einem Waffenträger der Fahrpost eine Tasche mit einem Paket im Werth von beinahe 2000 fl. aus seinem Wägelchen, das er vergessen hatte, abzuschließen, entwendet. Der Thäter, der aus einem Hause beobachtet wurde, soll mit einem Uniformrock bedeckt gewesen sein, um so leichter sein schlechtes Werk vollführen zu können.

Zwei brüden, 30. Okt. Bei einem in der Nähe von Hirschberg abgehaltenen Treiben wurde das 11jährige Söhnchen des Försters Hoffmann in Hirschberg von dem Waldwächter Krifsch vom Schanzenberger Forstbanje erschossen. Das Kind führte den Hund seines Vaters mit sich in die Nähe des Plages, wo Krifsch stand. Letzterer bemerkte im Gebüsch den Schweif des Hundes, und im Glauben, es sei ein Fuchs, schoß er sein Gewehr auf denselben ab und tödtete so den unglücklichen Knaben nebst dem Hunde.

Darmstadt den 1. Nov. Gestern erlebten wir hier im Besse in von Tausenden von Zuschauern und unter Musikbegleitung eine originelle Expropriation. Es handelte sich um die schon seit Jahren projektirte Verbreiterung und Vergrößerung einer Straße, wozu man einen kleinen Circularen Gartenlandes bedurfte, der einem Geistlichen gehörte. Diesem waren dafür 8000 fl. geboten worden, während er 100,000 fl. gefordert hatte. Da alle Vermittlungsvorschläge fehl schlugen, schritt das Stadtgericht gestern zum letzten gesetzlichen Mittel und ließ durch Arbeiter und unterm Schutz von Gendarmen die hindernde Gartenwand zerstören.

Frankfurt, 3. Nov. Der König hat für den Frankfurter Dombau eine jährliche Subvention von 20,000 fl. auf 10 Jahre bewilligt.

Wiesbaden, 30. Okt. Unsere Stadt war heute in einer ihrer belebtesten Straßen der Schauplatz eines außerordentlich strengen Diebstahls. Gegen 5 1/2 Uhr wurde von einem anständig gekleideten Manne in dem Juwelierladen des Herrn Schellenderger mittelst eines Hammer's das Ladenfenster nach der Spiegelgasse eingeschlagen, und der Thäter verschwand eben die ausgestellten Gegenstände in

einen untergehaltenen Korb einzustreichen, als man in dem Geschäftslotal auf den Einbruch aufmerksam wurde. Der Sohn des Verstorbenen eilte auf die Straße und faßt den Thäter frähtig an der Kehle, der sich jedoch zur Wehre setzte und seinen Gegner hart am Kopfe verwundete. Durch diesen Ringkampf aufmerksam gemacht, eilten die Vorübergehenden hinzu und faßten den Verbrecher, um ihn schließlich den berzugerufenen Schutzmannern zu übergeben. Der Schwindler hatte in der Nähe eine Droschke postirt, um nach geglückter That sich und seine geraubten Schätze in Sicherheit zu bringen.

Koburg den 31. Okt. Heute früh wurden die sterblichen Ueberreste des Herzogs Ernst von Würtemberg in der Herzogin-Crypta feierlich beigesetzt. — Nach hier eingelangter Nachricht von Wiesbaden ist durch das Testament des Verstorbenen dessen Gemahlin, die Baronin v. Grünhof (gewesene Sängerin Gishorn), zur alleinigen Erbin der sämmtlichen Liegenschaften und Mobilien eingesetzt worden.

Aus Hamburg, 27. Okt., wird gemeldet: Ein 26jähriger Schlossergeselle, Namens Michael Haas, aus Wendstein in Bayern, hat in der vergangenen Nacht in einer Gasse des 30. Gänzeviertels einen Doppelmord an einer 52jährigen Wittve und deren 20jährigen Tochter vollzogen. Der Verbrecher stieß den beiden Opfern ein langes scharfes Messer mit so großer Sicherheit in die Herzgegend, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte. Der wenige Stunden später verhaftete Mörder hat seine Unthat eingestanden und als Motiv Gierigkeit genannt.

Rotterdam, 2. Nov. Dem „Etoile Belge“ wird von Utrecht gemeldet, die in Rotterdam stattgefunden hätten; die Ruhe sei jedoch seit gestern Nachmittag wieder hergestellt.

Wien, 3. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz an, welches das Kapital der Nationalbank um 20 1/2 Millionen reducirt. Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf in Betreff der Organisation des Reichsgerichtes ein.

Brixen den 29. Okt. Wie die Tyroler Stimmen berichten, hat eine gerichtliche Hausdurchsuchung beim Fürstbischof, welcher die Auslieferung von Heistergerichtsakten dem kaiserlichen Kreisgericht Feldsitz amtlich verweigert hat, die Hälfte des Schlossers Erat gefunden, die Vormittags begann und Nachmittags fortgesetzt wurde. Doch sind trotz des eifrigsten Fortschens die gesuchten Akten bis 4 Uhr nicht aufgefunden worden.

Best, 1. Nov. Am 26. v. M. Nachts wurde die Camera-kasse zu Valankagan der Donau geraubt und daraus Baargeld und Staatsobligationen im Werthe von beinahe einer Million mitgenommen. Das ungarische Ministerium setzt auf die Zurückgewinnung des Thäters eine Prämie von 2000 fl.

Paris, 30. Okt. General Dumas, seit 1848 mit den Orleans in England, ist von London nach Genoa, bei Lissabon, abgereist; um dem Herzog von Montpensier das Ergebnis der Familienberatung wegen seiner spanischen Thronandidatur zu überbringen. Die Prinzen sprachen sich einstimmig gegen die Annahme der spanischen Krone aus, willigen dagegen oder richtiger riethen zur Uebnahme durch den Herzog einer Regimentschaft zu Gunsten des Prinzen von Asturias.

Madrid, 1. Nov. Die Amtszeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministers Forilla, welches den Stadträthen die Sorge für den Volkswinterriß dringend anempfiehlt, der allein der Unwissenheit von drei Jahrhunderten steuern könne, deren Folge die bis in die letzten Zeiten der Bourbonen bestehende Inquisition gewesen sei. — Man liest in der Correspondenz: „Unter der Regierung Isab. I. haben nicht weniger denn 519 Minister die Geschäfte geführt.“

Madrid, 2. Nov. Abends. Heute fand bei Ojaga eine Zusammenkunft statt, welcher verschiedene hervorragende Persönlichkeiten anwohnten. Es wurde die Bildung eines Ausschusses von 12 Mitgliedern beschlossen, woraus 4 den Demokraten, 4 den Unionisten und 4 der Fortschrittspartei angehören sollen. Dieser Ausschuss soll eine Erklärung zu Gunsten der konstitutionellen Monarchie auf Grundlage des allgemeinen Stimmrechts mit den freistimmigen Grundbesitzern abgeben. Wahrscheinlich morgen wird diese Erklärung erscheinen. Nahe überall.

London, 30. Okt. Lord Shaftesbury, Präsident der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft, hat in einem Briefe dem General Prim seinen Dank für die in Spanien proklamirte Religionsfreiheit ausgesprochen. Bereits sind ganze Kisten mit Bibeln auf dem Wege nach der pyrenäischen Halbinsel, und in den nächsten Tagen werden auf den Straßen von Madrid und anderen spanischen Hauptstädten Bibeln zum Verkauf angeboten werden.

Florenz, 26. Okt. Der Verlauf des Prozesses gegen die Bande von Pejaro ist ein wahrer Staudal. Von 300 Zeugen, die vernommen wurden, zeigte keiner den Muth, die Wahrheit zu sagen, und selbst der Kronanwalt sah in der Anwendung des Dolches kein besonderes Verbrechen, und erklärte cynisch, in seiner Jugend habe er auch den Dolch gebraucht und halte sich darum nicht für einen Verbrecher; er habe mit Leuten, die heute die höchsten Aemter bekleiden, sich im Fechten mit Schwert und Dolch geübt. Es fragt sich, warum er mit diesen Ansichten die Angeklagten in dreijähriger Untersuchungshaft gehalten?

New-York, 2. Nov. Die Indianer griffen am Sonnabend einen Zug der Pacifischebahn an und beschädigten denselben ernstlich. — Die Bahnzüge erhalten von nun an militärische Eskorte.

Terab ist — wenn Zahlen beweisen — jedenfalls der gelehrteste Staat der ganzen Erde, denn 939 Morde hatten, wie sie dort innerhalb der letzten 4 Jahre bei einer Bevölkerung von 1 Million Menschen vorkamen, hat gewiß kein anderes, civilisirtes oder uncivilisirtes Land anzuwiesen. Dazu kommt, daß nur in wenig Fällen die Mörder entdeckt oder verhaftet werden und wenn ja, so gehört deren Bestrafung zu den Ausnahmen Eine schöne Gegend!

In Chili sind in Folge anhaltender Regenfälle große Ueberschwemmungen eingetreten, die nicht beträchtlichem Vermögensverlust, auch den Tod von 40 Menschen verursacht haben.

## Das Duell.

(Fortsetzung und Schluß).

Ich kam zur festgesetzten Stunde; Konrad der ehrliche Diener, stellte die Pferde, sein Gesicht war bleich, und an dem Schnurrbart Wassertröpfchen. In der Lieutenant auf? frag ich. Er ladet die Pistolen, antwortete er, mit leiser Stimme.



# Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 132.

Samstag den 7. November

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., außerorts dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühren bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Zettelschrift das Doppelte.

Oberamt Backnang.

## betr. die Erledigung der Feuerschaudefecte.

Den Ortsvorstehern von Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Fornsbach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweissach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietenau, Steinbach, Strümpfelbach, Sulzbach, Unterbrüden und Unterweissach, welchen die Feuerschaudectprotocolle heute zukommen werden, wird die Auflage gemacht, für die schleunige und pünktliche Erledigung der erhebener Defecte in Gemäßheit des oberamtlichen Erlasses vom 22. Februar 1861 (Murrthalbote Nr. 17) Sorge zu tragen und die Defectprotocolle mit Vollzugsnachweis

spätestens bis zum 1. Januar 1869.

hierher vorzulegen.

Ueber jeden bis dahin noch vorhandenen unerlebigen Defect, der nicht durch besondere Umstände, z. B. Witterungsverhältnisse, als entschuldigend angesehen werden kann, wird wegen des einzuleitenden Strafverfahrens besonderer Bericht entgegengesetzt.

Binnen der gleichen Frist sind auch die nach dem Neubauten-Verzeichniß noch nicht ausgeführten Bauvorschriften zu erledigen und das Ergebniß der Nachvisitation anzuzeigen.

Den 5. November 1868.

R. Oberamt.  
Drescher.

Flapphof.

### Schafwaide Verpachtung.

Die Martung Flapphof, Gemeinde Bickberg Oberamt Gaildorf verpachtet ihre Schafwaide von Martini 1868 bis Martini 1869 an den Meistbietenden. Die Verpachtung findet am

9. November

Nachmittags 2. Uhr

im Hause des Anwalts statt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 1. November 1868.

Der Anwalt.

Backnang.

### Photogr. Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er Sonntag den 8. und Montag den 9. d. Mts. zum letztenmal photographische Portraits anfertigt. Aufnahme-Lokal: Engelgarten dahier. Ausführung solid, Preise billig.

1/2 Duzend Bistrentartenbilder 1 fl. 45 fr.  
1 dito 3 fl. —  
25 Stück ditto 4 fl. 30 fr.

J. Volder,

Photograph aus Stuttgart.  
Catharinenstraße 12.

Backnang.

### Empfehlung.

Bei kommender Winterfaison erlaube ich mir, mein längst bestehendes

### Pudgeschäst

in gefälliger Erinnerung zu bringen und empfehle mich zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Sophie Rosenwirth.

Backnang.

### Oval-Ofen

hat zu verkaufen

W. Weber junior, Glaser

Backnang.  
Guten Zwetschgen-  
Branwein

empfehlen

Friedrich Haer Küfer.

Murrhardt.

Winterkleiderzeug-Neste

empfehlen Friedrich Horn,  
beim Rathhaus.

Was ist das? Wenn geben Sie Ihr Antwort?

Einer jammernden Gattin, antwortete Rosowsky, die an unserem Streite keinen Theil hat, die für das Leben ihres Gemahls verzweifelt die Hände rang, und Herr Rittmeister, keine Gewalt der Erde soll mich vermögen, dieses Wort zu brechen. Sie sehen, ich bin gefaßt; schießen Sie.

Einen Augenblick befaß sich der Rittmeister; er mochte errathen, wovon hier die Rede war. Sein Stolz kämpfte mit bessern Gefühlen. Doch rasch warf er das Pistol zu Boden, wendete das Ross und streckte dem edelmüthigen Gegner die Hand entgegen.

Sind Sie mit dieser Satisfaction zufrieden? fragte dieser, die Hand des Rittmeisters ergreifend.

Und Beide zogen sich an die Brust und tief erschüttert sagte der Rittmeister: Sie sind ein edler Mann, den ich nicht erkannte, wie ich sollte; ich bitte um Ihre Freundschaft. Ein Kuß besiegelte den neuen Bund. Alles sprang von den Rossen, wir küßten uns der Reihe nach, und selbst die Reifknechte schüttelten sich die Hände über den glücklichen Ausgang.

Nun fort, Herr Rittmeister, sagte Rosowsky — bringen Sie Ihrer Gemahlin den besten Trost — sich selbst.

Und vorwärts ging es im schärfsten Trab nach der Stadt, bis ans Thor.

Hier wollte Rosowsky mit mir einen andern Weg einschlagen.

Ich gehe nicht ohne Sie, mein Freund, sagte der Rittmeister, die Hand Rosowsky's fassend — meine Amalie soll sehen, mit welchem Feinde ich es zu thun hatte.

Es half nichts, wir mußten alle mit.

Am Fenster lag die schuschüchtig Harrende. Als sie uns erblickte, winkte sie freudig mit dem Tuche, und sog uns bis zur Treppe entgegen — in die Arme ihres Gemahls. Hinter ihr trat Mathilde — die wunderholde Gestalt aus dem Zimmer, wo sie die jagende Schwester getödtet hatte, und ein Blick voll unendlicher Dankbarkeit weckte auf Rosowsky, der wie eine Jungfrau eröthete vor der Herrlichen.

Kurz, meine Herren, der Rittmeister und Rosowsky wurden oder waren vielmehr schon aufrichtige Freunde, und Mathilde — ist schon seit mehreren Jahren die angebetete Gattin des edlen Rosowsky, der im letzten Kriege Gelegenheit hatte, sich hervorzu thun, und jetzt als Major bei der Garde mit seiner Gemahlin in der Hauptstadt lebt, beide die Zierde der Residenz.

Bravo! rief die Gesellschaft, und dankte dem Erzähler, der sogar den Assessor einigermaßen mit dem Duell ausgehöhlet hatte.

\* Wir müssen der in Berlin im Haack'schen Verlage erscheinenden **W o d e z e i t u n g „Viktoria“** wiederholt als eines Blattes Erwähnung thun, das mit den besten Erscheinungen dieser Art nicht allein in jedem Sinne konkurriren kann, sondern wohl die meisten durch die Reichhaltigkeit seines Materials sowohl als durch die Gediegenheit desselben bei Weitem übertrifft. — Wie sich im **r e c h n i s c h e n** Theil eine vollständige Sammlung weiblicher Handarbeiten in Wort und Bild erschließt, so bietet der **b e l l e t r i s c h e** in Romanen, Novellen, geschichtlichen Aufzügen, Biographien, Kunstkritiken, Rathseln u. uner-schöpfliche Schätze für die gesellige Unterhaltung im Familienkreise. Rechnet man hierzu, daß die „Viktoria“ die einzige Damenzeitung ist, welche bei dem außerordentlich billigen Preise von 1 fl. 10 fr. vierteljährlich neben

Auf der Gränze sollte das Duell vor sich gehen. Wir hatten 2 gute Stunden auf den Kampfplatz. Alles war bereit, und wir stiegen zu Pferde.

Unter Weg führte uns an des Rittmeisters Quartier vorbei. Am Fenster lag weinend die Gemahlin desselben, und blidete dem Gatten nach, den sie vielleicht nicht mehr lebend wiedersehen sollte. Ich sage Ihnen, meine Herren! der Anblick hätte ein steinernes Herz bewegen können. Das Geränch unserer Pferde machte sie aufmerksam, und augenblicklich verschwand sie. Ein Diener stand an der der Thüre, den frag Rosowsky, ob sein Herr schon fort sei? So eben, war die Antwort.

Bruder, sagte Rosowsky, reite langsam voraus, ich habe hier noch etwas zu besorgen; oder willst Du Zeuge sein, so steige ab.

Es geschah. — Weide Er mich bei der gnädigen Frau, sagte Rosowsky zu dem Diener.

Was willst Du thun? fragte ich.

Mein Herz beruhigen, antwortete er.

Der Diener kehrte mit der Nachricht zurück, daß seine Gebieterin Niemanden sehen wolle.

Bei Gott! ich muß sie sprechen, sagte Rosowsky; — mein guter Wille entschuldige die Unschicklichkeit, und eilends sprang er die Treppe hinauf und hatte die Thüre geöffnet, ehe der nacheilende Diener es hindern konnte.

Wir traten ein. Das arme Weib lag in Thränen zerfließend auf dem Sopha, ihr ganzes Aussehen bewies ihre verzweiflungsvolle Trauer.

Gnädige Frau! begann Rosowsky, ich komme, Ihnen Trost zu bringen.

Sie winkte abwendend mit oer Hand und drückte das Gesicht tiefer in die Polster.

Ich beschwöre Sie, mir nur einen Augenblick ruhiges Gehör zu gestatten, fuhr er fort; Sie sind es sich, Sie sind es Ihrer Familie schuldig. — Wollen Sie mich hören?

Sie schlug ihr thränenmüdes Auge auf.

Ich kann Mathildens Schwester nicht weinen sehen, sagte Rosowsky, tief gerührt über den Anblick der Leidenden, daher mein Ehrenwort, gnädige Frau! Sie sehen Ihren Gemahl unverletzt wieder.

Ein stannender, zweifelnder Blick fiel auf den Sprecher, der sich verneigte und schnell mit mir das Zimmer verließ. Nach zu Ross und fert ging zum Thor hinaus. Kein Wort wurde mehr zwischen uns gewechselt, aber ich vermuthete, was er thun wollte.

Wir kamen auf dem Plage an, wo mir den Rittmeister und seinen Sekundanten trafen. Ein frohlicher Gruß erfolgte. Es wurden nach den Duell-Regeln alle Vorkehrungen getroffen, Licht, Wind und Raum getheilt, und die Kämpfer hielten einander gegenüber. Der Rittmeister zog bleich und stüßte das Pistol und spannte. Rosowsky, in ruhiger Fassung den Gegner anschauend, stand mit seinem Ross wie eingemauert — ein fürchterlicher Augenblick! Dem alten Reifknecht klapperten die Zähne. — Lenke Gott die Kugel, daß! ich, und in diesem Moment frachte der Schuß. — Gottlob! Rosowsky war unverletzt; die Kugel war ihm hart am Kopfe vorbeigeschossen.

Nun zog er das Pistol, spannte, zielte, lächelte, und feuerte es hoch in die Luft.

Was ist das? fragte der Rittmeister trotzig.

Ich schieße nicht auf Sie, sagte Rosowsky. — Schützen Sie, Herr! oder ich schieße Sie herunter, schieße jener wild, und zog das zweite Pistol.

Der Schuß ist an Ihnen, entgegnete ruhig Rosowsky, schießen Sie; aber ich gab mein Ehrenwort und schieße nicht auf Sie, so wahr Gott lebt!